

Verliebt in die Schlangenfrau

Schaulaufen

Stuttgart lässt grüßen: Bei der Premiere des 24. Weltweihnachtszirkus' am Donnerstag auf dem Cannstatter Wasen hatten die Platzeinweiser allerhand zu tun, denn etliche Gäste kamen zu spät, weil sie im Verkehr feststeckten. Umso schneller verging im mollig warmen Zelt die erste Hälfte des Programms. Ihr Abschluss war die Seehund-Nummer, die von Tierschützern im Vorfeld kritisiert worden war. Zwar zeigte sich mancher Premieren-gast einem Wildtierversot in Zirkussen gegenüber aufgeschlossen. Aber doch über-wog die Begeisterung. Der Schauspieler und „Tatort“-Star **Richy Müller** erklärte sie kurzerhand zu seiner Lieblingsnummer. „Ich hatte das Gefühl, die Tiere hätten Spaß“, meinte die Kolumnistin **Tina Gaedt**. Ihr Mann, der Komiker **Michael Gaedt**, nus-selte höchstes Lob in die Popcorn-tüte.

Was ihm dagegen gar nicht gefiel, war die Diskussion um den Clown **David Larible**, der wie berichtet wegen des Verdachts auf Kindesmissbrauch vom Zirkuschef **Henk van der Meijden** eingeladen worden war. Gaedt kennt den Clown, er schätzt ihn, aber eine gemeinsame Nummer mit dessen Tochter, der Luftakrobatin **Shirley Larible**, ist ihm in der Vergangenheit sauer aufge-stoßen: „Die Tochter schwebt am Seil unter der Zirkuskuppel und ihr Vater singt ein Liebeslied für sie – das geht gar nicht.“ Er habe beim Zuschauen Bauchschmerzen bekommen. „Ein komisches Gefühl bleibt.“

Ersatz für Larible fand sich wie berich-tet gleich dreifach. Wenn auch die Publi-kumsnummer von **Housch-ma-Housch** arg lang geriet, hatte zumindest die erste Reihe ihre Freude. Dort saß der Ringer **Frank Stäbler**, der nach Meinung des Clowns die Frau neben ihm in der Manege



Premiere Vorhang auf für den Weltweihnachtszirkus: Nach den Wirren im Vorfeld lief die erste Vorstellung reibungslos. Vor allem die erste Hälfte der Show hat das Publikum begeistert. *Von Daniela Eberhardt*

zu sehr anstarrte. Flugs hin, eine Serviette auf den Kopf und mit der Brille der Neben-sitzerin fixiert. Stäblers Verlobte **Sandra Musch** trug es mit Fassung, schließlich hat-te sie auch auch das Geplänkel ihres Frank im „Promi-Big-Brother“ weggelächelt.

Der Krimi-Autor **Wolfgang Schorlau** fand im Zirkus seine erste große Liebe. „Ich habe die Schlangenfrau angehimmelt“, erzählte er beim Empfang nach der Premiere. Leider war die Beziehung sehr einseitig. „Ich war gerade mal sechs Jahre alt.“ Ge-

blieben ist die Faszination für die Branche. Besonders hatten es Schorlau die Artisten aus Nordkorea am Reck und der Russi-schen Schaukel angetan. „Wie der Kerl mit verbundenen Augen durch den Reifen ge-sprungen ist, ich bin fassungslos.“

Damit: Ziel erreicht. Die Reihen bei der Premiere fast voll besetzt, was in doppel-tem Sinne gut so ist: Der Erlös der ersten Vorstellung geht traditionell an die Olgäle-Stiftung für das kranke Kind. Ebenso tradi-tionell hält die Vorsitzende **Stefanie**

Schuster zu Beginn eine kurze Rede. Auch diesmal wäre die Frau des Alt-OB sehr ge-ne dabei gewesen, sie musste aber passen, sie war kurzfristig erkrankt. Im vorigen Jahr konnte die Olgäle-Stiftung einen Scheck in Höhe von fast 50 000 Euro ent-gegen nehmen. Seit dem Jahr 2000 ist der Weltweihnachtszirkus in Summe der zweitgrößte Förderer. „Ohne ihn hätten wir lange nicht so viel Gutes für unsere kleinen Patienten tun können“, ließ Stefanie Schuster ausrichten. Besonders schön sei, dass seit einigen Jahren je 50 kranke Kin-der zu einer Vorstellung eingeladen werden. Für Kinder, die auf Grund einer chro-nischen unheilbaren Erkrankung immer wieder ins Olgahospital müssen, sei dies eine wunderbare Abwechslung.

Strahlende Augen auf beiden Seiten: Die Tage vor der Premiere hatten die Artisten des Chinesischen Staatszirkus' genutzt, um sich auf dem Weihnachtsmarkt umzu-schauen. Etwas ähnliches wie die Buden-stadt hatten sie noch nie gesehen – und waren erst mal sprachlos vor Begeisterung. Anlass war ein Fototermin mit den gefie-derten männlichen Schwänen (man kann über alles streiten) im Musikpavillon; die Artisten bauen im Sinne von Tschai-kowskis Schwanensee atemberaubende Men-schenpyramiden. Leider mussten sie gleich zurück zur Probe. Wie zu hören ist, wären sie gerne noch eine ganze Weile geblieben



Schwanenballet auf chinesisches im Mu-sikpavillon auf dem Schlossplatz



Ringer Frank Stäbler mit seiner Verlob-ten Sandra Musch Fotos: Lg/Oliver Willikonsky



Geht gut Zwei riesige Tannenbäume in der Manege, ein festlich geschmücktes Vorzelt: Weihnachten kann kommen.



Geht gar nicht In der Pause genau drei Bedienungen an der Bar. Da hilft selbst Geldschein-Wedeln nichts mehr.